

Laudatio von Dekan i.R. Günter Saalfrank auf Gerhard Ried

Lieber Gerhard! Liebe Mitglieder und Gäste der Dekanatssynode!

Corona hat einen Strich durch die Rechnung gemacht. Eigentlich wollten wir Dir schon früher bei einer Dekanatssynode danken, doch erst jetzt ist es möglich – bei einer Sitzung in Präsenz. Dein Engagement im Dekanatsbezirk Hof und darüber hinaus ist außergewöhnlich. 23 Jahre hast Du der Dekanatssynode angehört, von 2007 bis 2019 als Präsidiumsmitglied des Kirchenparlaments. Als solches hattest Du auch Sitz und Stimme im Dekanatsausschuss. Über das Dekanat Hof hinaus hast Du Dich 24 Jahre in der Landessynode engagiert. 1996 wurdest Du erstmals als Vertreter des Dekanats in das kirchenleitende Gremium der bayerischen Landeskirche gewählt. Dreimal wurdest Du wiedergewählt. 2020 bist Du aus der Landessynode ausgeschieden. Mindestens zwei Perioden gehörtest Du dem Präsidium des kirchenleitenden Organs an – als einer von zwei Schriftführern.

Das sind die Rahmendaten. Entscheidender ist, was in dieser Zeit geschehen und wie Du Dich eingebracht hast. Als Mitglied der Dekanatssynode hast Du viel über den Kirchenbezirk – insbesondere über die einzelnen Gemeinden und Arbeitsbereiche – erfahren. Gerade bei den Begegnungen und Besuchen, die der Dekanatsausschuss durchführte. Du hast aber auch den Dekanatsbezirk erfahren – im wortwörtlichen Sinne. Mit dem Rad warst hier Du oft unterwegs und hast Touren angeboten. So zum Beispiel beim Jubiläum „450 Jahre Dekanat Hof“ im Jahr 2008. Oder mit meinem Vorgänger Rudolf Weiß, der zu seiner Verabschiedung einen Gutschein für eine Dekanatsrundtour erhielt. Durch Deine langjährige Mitarbeit in Gremien des Dekanats hast Du Dir einen sehr guten Ein- und Überblick über den Kirchenbezirk verschafft. Dieses Wissen half Dir, sachkundig und kompetent entscheiden zu können.

Souverän und geschickt hast Du – mit Monika Köppel-Meyer zusammen – die Tagungen der Dekanatssynode geleitet. Selbst ernste

und schwergewichtige Themen wurden durch Deine Art der Moderation ein wenig leichter und eingängiger. Komplexe Zusammenhänge hast Du verständlich erläutert und schwierige Sachverhalte gut auf den Punkt gebracht.

Persönlich denke ich gerne an die Zusammenarbeit mit Dir – vor allem im Präsidium der Dekanatsynode und im Dekanatsausschuss. Wie wir bei Arbeitstreffen in Gasthäusern der Region die Tagungen der Synode vorbereitet haben und damit Dienstliches und Kulinarisches verbunden haben. In einem ähnlichen Format fanden auch die Treffen mit den Präsidien der benachbarten Dekanate Münchberg und Naila statt. Die Idee zu solchen Austauschrunden kam mit von Dir.

Du hast auch den Impuls gegeben, die Landessynode nach Hof einzuladen. So tagte im November 2012 das bayerische Kirchenparlament hier. Nach fast 25 Jahren war die Synode wieder einmal in Bayern ganz oben zu Gast - nicht ohne Langzeitwirkung. Dass in Regnitzlosau die Projektstelle „Jugendarbeit und Extremismusprävention“ geschaffen wurde, die über viele Jahre durch eine Solidaritätsaktion südbayerischer Gemeinden mitfinanziert wurde, hängt mit einer Begegnung von Synodalen in Regnitzlosau zusammen. Ohne Deinen Impuls gäbe es vermutlich die Stelle so nicht.

In der Landessynode hast Du den Dekanatsbezirk Hof sehr gut vertreten. Du hast immer wieder auf die besonderen Herausforderungen in Nordostoberfranken aufmerksam gemacht und die Interessen hochfränkischer Gemeinden eingebracht. Gleichzeitig hast Du aber auch die Situation in anderen Regionen der bayerischen Landeskirche gesehen. Du warst unter den 104 Mitgliedern des Kirchenparlaments ein geschätzter Gesprächspartner. Nicht zuletzt, weil Du als einziger Berufssoldat der Synode angehörtest. Anfangs löste das sicher Fragen aus, wie man als Christ mit Waffen Frieden schaffen kann. Denn von nicht wenigen wurde der Dienst mit der Waffe kritisch gesehen. Und es sorgte für Erstaunen, wenn Du Uniform beim Eröffnungsgottesdienst der Synode oder bei anderen Anlässen getragen hast. Doch im Laufe der Zeit wendete sich an Blatt – auch, weil Du nachvollziehbar erklärt hast, wie Du Christsein und Soldatsein zusammenbringst. So

entwickelte sich eine erstaunliche Solidarität mit Dir: Als Du wegen eines Auslandseinsatz in Afghanistan nicht an der Synode teilnehmen konntest, dachte das Kirchenparlament in Andachten und Mittagsgebeten immer wieder an Dich.

Apropos Andachten: Sehr anschaulich hast Du sie gehalten. Bei der Landessynode in Hof zum Beispiel hast Du mit einem Rucksack gezeigt, was alles mit für den Lebensweg wichtig und und als „Ausrüstung“ mitgenommen werden sollte. Überhaupt hast Du offen über Deinen Glauben gesprochen und was Dir als Christ am Herzen liegt. Klar und überlegt hast Du in der Synode in vielen Fragen Stellung bezogen – im Plenum, in Ausschüssen und im Arbeitskreis „Gemeinde unterwegs“.

Als Schriftführer im Präsidium der Landessynode hattest Du vorne auf dem Podium einen guten Überblick. Und das nicht nur bei den Wortmeldungen und bei Abstimmungen. Du warst auch Herr der Zeit. Denn nach dreiminütiger Redezeit nahmst Du die Glocke in die Hand – als hörbares Zeichen, dass jemand zum Schluss kommen soll.

Mit insgesamt 24 Jahren gehörtest Du zu den erfahrensten und dienstältesten Mitgliedern des Kirchenparlaments. Doch als „alter Hase“ bist Du erstaunlich jung und sportlich geblieben. Denn zu mancher Synode bist Du mit dem Rennrad gekommen und auch wieder zurück gefahren. Klimafreundliches Verhalten hast Du gelebt – ohne große Worte darüber zu machen.

Lieber Gerhard, ganz herzlichen Dank für all Dein ehrenamtliches Engagement im Dekanatsbezirk und in der Landessynode. Danke für die Zeit, die Du investiert hast. Danke für alles Miteinander und unsere Weggemeinschaft! Möge Gott Dich weiter mit seinem Schutz und seinem Segen begleiten und Dir und Deiner Frau eine gute Zeit schenken. Sei Gott befohlen!